



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

X. Am 3. Mittwoch nach Ost: Andacht zu den Geheimnissen deß lebens der
Seel. Jungfr. nach dem exempel Amedei Graffen von Saphoie[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

sich selbst/oder durch die Engel. Sie tröstet sie in den flammen/vnnd verspricht ihnen geschwinde erledigung/ oder verschaffe das ihre peinen gelindert werden. Dieses sagte sie eines tags zur H. Brigitta/mit vermelden/es were kein einstige peim im Fegfeuer/welche von ihr nicht gemindert würde. Andermals setzt sie hinzu/durch ihre fürbitt vnnd zuthun werden die peinen des Fegfeuers alle stund allen denen so sich darin befinden etlicher massen gelindert. Vnd als sie die Seelige Jungfraw gebetten hatte für einen verstorbenen Edelman / der sehr andächtig vnd gegen den armen freygebig gewesen/hat ihr die gütigste Mutter zu wissen gethan/ihrer vnd ihres Gebetts wegen/habe sie/ obwol er sonst verurtheilet vnd verwisen ware zu viel grossen Zormenten / von drey oder vier den allergrösten ihn erledigen lassen: insonderheit von dem erschrocklichen anschawen der bösen Geister; von der verschämung/ so ihm verursachte die fürnüpfung vnd verweiss seines vorigen lebens/damit ihn die Teuffel sehr plagten:vnd vor der grausamen Kält eines befrornen See/dar in er geworffen war / sein grosse kält vnnd lawigkeit im dienst Gottes abzubüssen. Nun sage mir einer/es sene nicht so viel daran gelegen / daß man so gar fleissig sene in Übung der Andachten zur Mutter Gottes. Wer siber nicht/was für gutes darauff entstehe? Philagia, lasse die Welt sagen vnd narzen vnd befeisse du dich was es auch immer kost/MARIE gunst vnnd gnad zu erwerben. Bitte sie oft für die Seelen im Fegfeuer. Die liebe welche du ihn erzeigest/ wird dir einest vergolten werden. Ich kenne einen Diener Gottes/der die Letaney der allerseeligsten Jungfrawen gar oft für dise leiden

de Seele better; jedoch mit dise kleine zusatz: Ora pro nobis, & pro detentis in Purgatorio. Bitt für vns/vnnd für die Seelen im Fegfeuer. Das ist so viel gesagt / du könnest vnnd mögest desgleichen thun.

Die Zehnte Andacht.

Für den 3. Mitwochen nach Ostern.

Andacht zu den Geheimnissen des Lebens der Seeligsten Jungfrawen/nach dem Trempel Amedei Graffen von Saphoyen.

PHilagia, ich verwundere mich höchlich vber die schöne invention vnnd fund der liebe zur seeligsten Jungfrawen / vnnd den Geheimnissen ihres lebens / so der Pabst Bonifacius VIII. vor seinem letzten end hat sehen lassen/tröstlicher zuversicht nach seinem Todt zu empfinden der selben sonderbaren schutz vnd protection/welche er sein ganzes lebenslang geliebt vnnd geehret hatte. Er verordnete man solle ihn begraben in einer schönen Abdie er hatte/darauff alle die fürnehmste Geheimniß ihres lebens sehr artlich mit seiden gestickt/vnd vom besten Gold erhaben waren. Die Seelige Jungfraw hat gnug zuverstehen geben/daß ihr dise liebe invention gefallen / in dem sie den Leib ihres Dieners vber die drey hundert Jahr ganz vnversehrt behalten/ allein ein wenig an der Nasen außgenommen / wie solches männiglich zu sehen gehabt im Jahr 1606/ als sein Graberöffnet worden. Die grosse lieb zu den Geheimnissen des lebens der Gebenedeyten Jungfraw/welche Amedeus ein Graff von Saphoyen im Jahr 1356. erzeigt hat/ist nit weniger denckwürdig. Der selbig hat eingesezt den Ordē der Annonciade/(von der Verkündigung) welchen das

Durch.

Durchleuchtige Königl. Haus von Saphonen der Ritterschafft / so sich diser ehren würdig macht / mittheilet: nicht allein das Geheimnuß der Verkündigung / (deren Bildnuß zu sehen ist am Halsband der Ritter dieses Ordens) sondern auch die fünfzehn Geheimnuß des Lebens der Seel. Jungfrauen / darzu er eine sonderbare Andacht erzuget / zu verehré. Diser Ursachen wegen wolte diser fromme Prinz / der Ritter sollen nur fünfzehn sein. Eben darumb hat er verordnet in der Stiftung der Carthaus von Pierre Chastel / welche nicht weit von den Saphonischen Grängen gelegen ist / daß daselbst allzeit fünfzehn Geistliche Priester seyen / welche täglich ihre Opfer auffopfern für seine vnd seines ganzen Hauses wolfarth / wie auch für erhaltung der Ritter gemelten Ordens. Wan man sich aber halten wolte beyden Geheimnissen so der Mutter Gottes leben allein betreffen / wie deren nur neun seint; nemlich ihre Empfängnuß / Geburt / Auffopfferung / Vermählung / Verkündigung / Heimsuchung / Geburt Christi / Reinigung vnd Himmelfarth / also finde ich eine Princessin / die ihr Herz auff diese neun Geheimnuß ganz gesetzt hatte. Dese war Margareta von Oesterreich / eine Gemahl Philippi III. Königs in Spanien. Wan sie bald niderkommen solte / so liesse sie neun Messen nach ein ander lesen zu ehren der neun fürnemsten Geheimnissen des Lebens vnd Todes vnser L. Frauen / vnd horte dieselbe sehr andächtig. Am Fest der Verkündigung diente sie mit ihren eignen Händen neun armen Frauen zu ehren derselben Geheimnuß.

Philagia, soltestu dann nicht auch etwas finden vnd erdencken können die Geheim-

nuß der Seeligen Jungfrauen zu verehren: Zum wenigsten bette heut fünfzehn Ave MARIA, oder überneim Wirkung der liebe MARIE, vnd lese sieben Vatter vnser vnd Ave MARIA zu ehren ihrer sieben fürnemsten Festen / nach dem Exempel einer frommen Frauen so in China befehrt worden: welche durch dergleichen Andacht verursachet hat / daß vnser L. Frau ihr erstes Wunderzeichen daselbst gethan / vnd sie von gewisser gefahr des Todes erlediget hat.

Die Fünffte Andacht.

Für den 3. Donnerstag nach Ostern.

Offt von der Seeligen Jungfrau reden / vnd ihr Lob außbreiten / nach dem Exempel des Gottseeligen Joannis Berchmans.

Geliebt vnd gelobt müsse sein der H. Bernardus! Sein größte freud vnd lust war / die allerseeligste Jungfrau loben vnd von ihr reden. Nichts ist / sagt er in der Sermon von ihrer Himmelfarth / welches mein Herz also einneme vnd erfreue / als wan ich von der Mutter Gottes reden soll. Alle Liebhaber MARIE haben ein Jung vnd ein Herz / welches eben also beschaffen ist wie dieses sonderbaren Freundes der Seeligen Jungfrauen. Die anmütigste ergötlichkeit vnd recreation des Seeligen Stanislai eines Novizen auß vnserer Societet ware / von seiner lieben Mutter reden: wie im gleichen des Gottseeligen Joannis Berchmans auß derselben Societet. Dann wan er etliche konte antreffen / so eine sonderbare Andacht hatten zu vnser L. Frauen / so war sein höchster lust wan er einen Geistlichen streit mög.